

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post; Anfraten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. s. w. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 175.

Halle, Mittwoch den 30. Juli
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Der General-Major und Direc-
tor des Allgemeinen Kriegs-Departements, von Knyper,
ist nach Posen von hier abgereist.

Berlin, d. 26. Juli. (Allg. Pr. Ztg.) Wie man aus
zuverlässiger Quelle erfahren hat, ist die Untersuchung wider
den Fabrikbesitzer Schlöffel aus Giebberg in Schlesien
abgeschlossen und dieser des Arrestes vorläufig entlassen. Ob
und inwieweit derselbe des ihm zur Last gelegten Verbrechens
des Hochverraths und der Erregung von Mißvergnügen und
Unzufriedenheit überführt ist und Strafe zu erwarten hat,
wird das hoffentlich bald abzufassende Erkenntniß ergeben.

Es kann so ziemlich als gewiß angenommen werden,
daß die Unterhandlungen wegen des Sundzolls schon in der
nächsten Zukunft zu einem erfreulichen Schlusse kommen.
Der diese Angelegenheit berührende und ungeschickt genug
gehaltene Artikel in dem „Journal des Débats“ würde
dadurch die schlagendste Widerlegung finden. So viel ist
gewiß, daß unser rastlos thätiger Monarch besonders auch
die kommerziellen Verhältnisse seines Volkes mit der größten
Aufmerksamkeit prüft und auf das Durchgreifendste fördert.

Wenn sich die Nachricht bestätigen sollte, die gegenwär-
tig hier verbreitet ist, daß die beiden um Preußens Indus-
trie und Handel hochverdienten Staatsmänner, Beuth und
Rühne, ihre Entlassung aus ihren Aemtern erhalten hätten,
so wäre damit in Bezug auf die gegenwärtige Schutzzoll-Agita-
tion im Grunde eine prinzipielle Frage gelöst; denn die
beiden gedachten Männer sind die eigentlichen Hauptpfeiler
unseres bisherigen Industrie- und Handels-Systems gewesen,
beide haben die größten Verdienste um die Entwicklung un-
serer Industrie und unseres Handels, eine Entwicklung, die
sich trotz aller Deklamationen der Schutzzöllner nicht weg-
läugnen läßt; denn sie ist durch einfache Zahlen nachzuwei-
sen und nachgewiesen worden.

Berlin, d. 26. Juli. Der Geheim- Ober-Regierungs-
rath Seiffart ist vor wenigen Tagen von hier abgereist, um
sich in der Eigenschaft als General-Konsul nach Mexiko zu
begeben. Vorläufig wird derselbe noch die namhaftesten Fab-
rik- und Handelsorte der Rheinprovinz besuchen, dann
nach Paris reisen und sich von da über Belgien, Holland
und England begeben, um sich in Liverpool nach dem Orte
seiner künftigen Wirksamkeit einzuschiffen. Vor Januar
dürfte derselbe wohl nicht in Mexiko eintreffen. Die Fami-
lie desselben begleitet ihn. Das Verweilen des Herrn Ge-
neral-Konsuls in Mexiko ist vorläufig auf fünf Jahre fest-
gesetzt. Die von mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht,
daß Herr Seiffart einen Wirkungskreis in unserer Haupt-
stadt erhalten werde, wird durch die Abreise desselben aufs
Bündigste widerlegt.

Wie man erfährt, ist von Sr. Majestät dem König die
Genehmigung dazu erteilt worden, daß Stettin durch die
Anlegung einer neuen Vorstadt vergrößert werden soll. Es
wird deshalb von hier ein sachverständiger Mann sich nach
Stettin begeben, um Sr. Maj. dem König über die Thun-
lichkeit der beabsichtigten Vergrößerung Bericht abzustatten.
Da Stettin bekanntlich eine Festung ist, so ist die Ausfüh-
rung mit einigen Schwierigkeiten verknüpft. Die Bedeu-
tung, welche die Stadt Stettin für den deutschen Handel
in velleicht nicht zu fernem Zukunft erlangen kann, scheint
man bei dieser Sache wohl namentlich im Auge zu haben.

In Hamburg will man alle fremden Gesellen, die dort
schon über 5 Jahre gearbeitet und das 30ste Lebensjahr über-
schritten haben, ausweisen, weil man die Konkurrenz deut-
scher Hände fürchtet, und man will sich dieser Konkurrenz,
die in engherzigen Köpfen Besorgniß für eingeborne Mutter-
söhnchen erregen mag, auf eine Art und Weise entledigen,
die ebensowohl dem sittlichen als dem rechtlichen Zustande der
deutschen Nation zuwider ist und eine Stimmung hervorru-
fen müßte, gegen die Hamburg sich mit all seinem reichs-
städtischen Stolz vergebens waffnen würde. Kann man das

allgemeine Verfahren eines Staates gegen die Fremden gewissermaßen als den Maßstab seiner Kulturbestrebungen bezeichnen, so würde Hamburg durch die Ausführung der gedachten Maßregel unendlich sinken. Kein Staat kann und darf den Schutz, den er gewähren soll, auf seine eigentlichen Angehörigen beschränken und alle Andern davon ausschließen; wo im Verkehr die größte Freiheit stattfindet, steht die Kultur in wahrer Blüthe. Hamburg öffnet seinen Hafen der ganzen Welt, der schwierigen Hand des deutschen Arbeiters möchte es sich verschließen? Nur gegen die Fremden möchte es Weltstadt, gegen das Vaterland immer eine engherzige Kleinstadt sein? Wir provociren die gesunden Kräfte, die Hamburg in sich trägt, und hoffen, daß sie eine solche Maßregel noch verhüten werden, wir stügen uns dabei auf die allgemeinen Grundsätze der Volksmoral und den bestehenden deutschen Rechtszustand; aber wir sind auch überzeugt, sollte jene Maßregel zur Wahrheit werden, daß unsere Regierung alsdann nicht bloß im Interesse ihrer Unterthanen, sondern aller schwer gekränkten Deutschen sich ernstlich ins Mittel schlagen würde.

Wittenberg, d. 25. Juli. Am 21. d. M. hatte Wittenberg abermals die Freude, den Pastor Uhlich in seinen Mauern zu sehen. Diesmal hatte sich eine noch größere Anzahl seiner Verehrer, als bei seiner ersten Anwesenheit, in Saale des Gasthofs „zur goldenen Weintraube“ eingefunden. Mehrere derselben hatten schon längst den Wunsch gehegt, nach dem Vorgange einiger andern Städte der Provinz, der von Breslau ausgegangenen Protestation gegen die Reactionsparthei sich durch eine ähnliche Erklärung anzuschließen. Und so wurde denn nachstehende Erklärung besprochen, von der Mehrzahl der Anwesenden gebilligt und unterschrieben:

„Schon in den drei ersten Jahrhunderten wurde die einfache Lehre Jesu vielfach entstellt. Ihre belebende Kraft wurde gebrochen, als sie durch Konstantin zur Staatsreligion erhoben und in unverständliche und spitzfindige Glaubenssätze eingeschnürt wurde. Das ganze Mittelalter hindurch, mit wenigen Ausnahmen, war sie fast nur noch etwas Aeußerliches. Unser großer Mitbürger und Reformator, Luther, hat sie zur ursprünglichen Reinheit zurückzuführen gesucht; hat das in ihrem Wesen begründete Recht der freien Prüfung geltend gemacht und somit die, die damalige Christenheit fesselnden Banden gesprengt. Nach seinem Hintritt war leider! auch sein Geist aus der von ihm ins Leben gerufenen Gemeinde gewichen. Die nachfolgenden Lehrer glaubten Alles gethan zu haben, wenn sie einige Sätze des Helden, der wahrlich nicht den Anspruch machte, untrüglich zu sein, als unveränderliche und unumstößliche darstellten und die Gewissen gefangen nahmen. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts fing man an, sich dieser Bande zu entledigen. Doch erst in unseren Tagen ist es in das Bewußtsein des protestantischen Volkes eingebracht, daß Jesu Lehre nur dann ihre beseligende Kraft äußern könne, wenn sie wieder zu ihrer ursprünglichen Reinheit und Einfachheit — wie sie die recht verstandenen Urkunden enthalten — zurückgeführt wird. Diese Ansicht theilt die große Mehrheit derer, die sich gegen den Fortschritt unserer Zeit nicht verhärtet haben. Ihr gegenüber steht freilich eine Parthei, die offen und keck in die alte Zeit uns zurückdrängt und die errungenen Fortschritte nicht nur verdächtigt, sondern auch zu vernichten strebt. Daher die tröstliche Erscheinung, daß aufgeklärte und echt christlich gesinnte Männer in Breslau sich gegen das Treiben dieser Parthei laut und öffentlich erklärten. Ihnen sind seitdem viele Gleichgesinnte an vielen Orten, auch in unserer Provinz, beigetreten, oder haben eigene Erklärungen in gleichem Geiste abgefaßt;

und Wittenberg, von welchem einst das Licht ausging, würde sicherlich nicht im Geiste seines großen Luthers handeln, wenn es sich nicht der Erklärung jener Männer anschloße. Daher glauben die Unterzeichneten ganz im Geiste ihres großen Mitbürgers zu handeln, wenn sie durch ihre Namens-Unterschrift bekennen, daß sie den Ansichten jener Männer mit voller Ueberzeugung beistimmen, und sich mit freudiger Entschiedenheit für die Freiheit der Entwicklung in der protestantischen Kirche erklären. (Folgen 38 Unterschriften.) Wittenberg, den 21. Juli 1845.“

Breslau, d. 23. Juli. Bei dem letzten christ-katholischen Gottesdienst in Hirschberg waren, als die Kirche geschlossen wurde, nicht allein Gendarmen beordert, sondern auch die Landwehrmänner im Zeughaufe aufgestellt, um nöthigenfalls zur Verfügung zu sein. Das Kirchen-Kollegium will auf die Veretzung des Predigers Dr. Peiper antragen, da dessen Thätigkeit künftig mit großen Unannehmlichkeiten verbunden sein dürfte. Der Bürgermeister Hertztrumpf hatte, auf die Aufforderung, die Ruhe mit Gewalt herstellen zu helfen, ersucht, ihn dann lieber seines Amtes zu entbinden. Bei seinem Uebertritt zur christ-katholischen Kirche sicherte er dem Vorstande einen Beitrag von jährlich 100 Thlr. zu. Eben so viel bewilligte die Kommune. Wahrscheinlich wird man Hrn. Bähig wählen. Unsere schlesische Zeitung enthält das von dem Regierungs-Präsidenten v. Witzleben unterzeichnete Schreiben der k. Regierung in Liegnitz, durch welches dem Kirchen-Kollegium in Hirschberg, bei 30 Thlr. Strafe für jedes einzelne Mitglied des Kollegiums, verboten wurde, die evangelische Kirche den Christ-Katholiken zu öffnen. Der Pastor Dr. Peiper trägt auch noch immer die Kirchenschlüssel bei sich, denn das Kollegium will sie nur aus den Händen des Landraths, und gegen die Bürgerschaft zurücknehmen, daß der Prediger einen Verweis erhalte und dergleichen nicht wieder vorkomme. Der Pastor Dr. Peiper erklärt aber auch, daß ihm von der k. Regierung in Liegnitz am 19. der Befehl zugekommen sei, den Christ-Katholiken unter keinen Umständen die Kirche zu gestatten, so wie er auch den Befehl erhalten dem Landrath Grafen v. Stolberg die Schlüssel zu überreichen. Er habe nur als Werkzeug der hohen Behörde gehandelt, und sei kein Feind der Christ-Katholiken, sondern ihnen herzlich zugethan. Er habe sich nur keine Widerseßlichkeit gegen den König und ein hohes Ministerium zu Schulden kommen lassen wollen.

Am 23. Juli hat sich auch in Breslau eine Versammlung protestantischer Freunde gebildet. Der Vorsitzende gab in der ersten Versammlung einen Ueberblick des Entwicklungsganges der Religionsgeschichte, und zeigte, wie das Christenthum erst in der neuesten Zeit wieder zu einem frischen, freien Geistesleben erwacht sei. Dem entgegen wirkte eine Parthei in Berlin, mit allen Mitteln der starren Glaubens-Hierarchie, der Verleugung und der Denunciation. Zweck der protestantischen Freunde sei es nun, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in der heiligen Schrift auch dem Volke zugänglich zu machen. Man vernahm mit Freuden, daß der Pastor Uhlich aus Pömmelte am 28. in Breslau eintreffen werde, und es wurde eine Deputation gewählt, welche ihn in Liegnitz feierlich begrüßen und die Anordnungen zu der nächsten Versammlung (am 30. Juli) treffen soll.

Breslau, d. 23. Juli. Heute ist vom Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten ein Erlaß eingegangen, welcher allgemeine Freude erregt, und eben so all-

gemeine Anerkennung finden wird. Die Versammlungen der zahlreichen hiesigen protestantischen Freunde sind bisher politisch inhihirt gewesen. Dieses Verbot hebt der fragliche ministerielle Erlass auf. Schon heute Nachmittag ist von dieser zeitgemäßen Erlaubniß Gebrauch gemacht worden, indem eine derartige Versammlung Statt gefunden hat.

Breslau, d. 24. Juli. Wir glauben unsern Lesern aus guter Quelle die Nachricht mittheilen zu können, daß unser Ober-Präsident Hr. v. Wedell das ihm angetragene Ministerium des Innern abgelehnt hat. (Schles. Ztg.)

Posen, d. 22. Juli. In unserer Stadt ist eine christkatholische Gemeinde konstituiert, die gestrige Gegenwart des Pfarrers Egerki hat dieses Wunder bewirkt. Wir werden den 29. d. M. den ersten neukatholischen Gottesdienst in unserer Stadt halten sehen, und hoffen viel von der Einwirkung, die derselbe auf den fruchtbaren Boden, der sich hier für die Reform vorfindet, haben wird. Uebrigens ist gestern Alles höchst ruhig vorübergegangen, wir hoffen auch den Gottesdienst eben so ruhig und ohne Störung abhalten zu sehen. Hr. Pfarrer Konge wird heute aus Bromberg, wo er gestern, den 21., den Gottesdienst hielt, hier erwartet.

Aachen, d. 24. Juli. Den neuesten Nachrichten aus Berlin zufolge wird Se. Majestät der König am Tage vor der Ankunft der Königin von England, über deren Reise jedoch noch die bestimmten Angaben fehlen, in Aachen einzutreffen, und die Königin von hier aus, nachdem sie die interessantesten Punkte der Stadt in Augenschein genommen, nach Brühl geleiten. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird, wie wir vernehmen, die Königin schon an der belgischen Grenze, auf der Eisenbahnstation von Herbesthal, bewillkommen.

Bom Main, d. 23. Juli. Der in Homburg weilende Bischof von Mainz, Hr. Kaiser, soll heute unauffällig in Frankfurt gewesen sein und eine mehrstündige Unterredung mit dem dasigen katholischen Stadtpfarrer, dem Dom-Kapitular und geistlichen Rath Bohn gehabt haben. Die Bedrängniß, in welche die katholische Kirche oder vielmehr die Hierarchie gekommen, hat unter der katholischen Geistlichkeit großes Bedenken erregt, und man zweifelt nicht daran, daß sie überall einlenken und Milde üben werde, um einen Abfall in Masse zu verhüten. Man bemerkt überhaupt große Bewegung unter der kathol. Geistlichkeit, und auch in unserer Gegend will man hier und dort im weltlichen Gewande einen der „frommen“ Väter öfters erblicken, die bei diesem und jenem Geistlichen zusprechen und auf den Ausdruck der öffentlichen Meinung horchen. Geistliche, denen man nicht recht traut, werden rasch einem andern Wirkungskreis übergeben. So wurde von Frankfurt, wo der Gemeindevorstand über Mangel an Kaplänen klagt, kürzlich ein Kaplan nach einem entfernten, sehr abseits gelegenen Dorf als Pfarrer versetzt, weil man bei ihm ein Hinneigen zum deutschen Katholicismus zu bemerken glaubte. Es hält indessen heutigen Tages schwer, dergleichen Maßregeln auszuführen, ohne daß sie dem öffentlichen Urtheil anheim fallen.

Leipzig, d. 22. Juli. Die „Grenzboten“ (Nr. 28) melden aus Prag: „Die Untersuchungen in Warnsdorf (in Böhmen), woselbst sich eine (katholische) Dissidentengemeinde gebildet hat, sind niedergeschlagen worden; man sagt, auf Rathen des Erzbischofs. In Trautenau, wo gleichfalls eine schismatische Bewegung Statt gefunden haben soll, über die wir jedoch keine näheren Aufschlüsse haben, soll gleichfalls der Weg eingeschlagen worden sein, der Sache ohne offenen Widerstand ihren Lauf zu lassen.“

Dem Gustav-Adolph-Vereine zu Braunschweig sind von der herzoglichen Regierung die Rechte milder Stiftungen verlehnen worden.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute eine ganze Reihe Armeebulletins aus Algerien. Der neueste Bericht des Marschall Bugeaud an den Kriegsminister Marschall Soult ist vom 15. Juli und beginnt mit den Worten: „Nach dem Gewitter folgt die größte Ruhe; alle Truppen der Division Algier sind von Medeah nach Millianah bis zur Hauptstadt in ihre Kantonnierungsquartiere zurückgekehrt; Alles ist nun wieder im Normalzustand.“

Das Programm der Julifeste ist erschienen; es sind Illuminationen, Feuerwerke, Kanonensalven und Volksbelustigungen angekündigt.

Der Erzbischof von Langres, eins der Häupter der ultramontanen Partei, hat einen neuen Brief veröffentlicht, worin er wieder auf die Angelegenheit der Jesuiten zurückkommt, bedauert, daß der Jesultengeneral sich durch „Lügen“ habe verleiten lassen, die Jesuiten aus Frankreich zurückzuführen, und seine „Leichtgläubigkeit“ beklagt. Endlich erklärt er, daß diese Zurückziehung nur unter der Bedingung erfolgt sei, daß die Regierung nun dem Klerus den ihm zukommenden Einfluß und Antheil im öffentlichen Unterricht zu Theil werden lasse, und erwartet die Erfüllung dieses Versprechens. Das „Journ. d. Déb.“ antwortet dem Bischofe, die Regierung sei keine Bedingungen eingegangen, und würde jede andere geistliche Kongregation eben so unterdrücken, wie die der Jesuiten, sobald sie anfangen, sich als gefährlich zu zeigen; was die Unterrichtsfrage betreffe, so habe die Regierung nur Eine Verpflichtung übernommen, die nämlich, ein Gesetz darüber vorzulegen; die Kammern würden dann dieses Gesetz nach dem Sinne der französischen Institutionen diskutieren und ändern, ohne daß die Regierung hierbei etwas thun könne oder werde.

Graf Bresson reist am 30. Juli nach Madrid zurück; er wird bei der Zusammenkunft in Bilbao — woselbst der Herzog und die Herzogin von Nemours der Königin Isabella und ihrer Mutter einen Besuch machen sollen — zugegen sein.

Der Bei von Tripolis soll dem Bei von Tunis den Krieg erklärt haben; so versichert der „Phare der Pyrenäen“ nach einem Schreiben aus Tunis vom 9. Juli.

Vermischtes.

— Dresden, d. 25. Juli. Mit unserer großen Eisbrücke sieht es schlimmer aus, als man sich lange gestehen möchte: man reißt die schadhaften Bogen ein, und neue Schäden entstehen an andern Orten und sind noch mehr zu fürchten, da das alte Bauwerk durch die Einwirkungen an seiner Spannung verloren hat; vom schwerbeschädigten Krüppelpfeiler, den man halb abgetragen, sind neue Stücke nachgerollt und zum allgemeinen Schrecken über die hölzerne Ueberbrückung, die darüber führt, mit großem Geräusch in das Wasser gestürzt. Die Nothbrücke hat weiter in die Mitte gerückt werden müssen. Und man wird sehen, je mehr man baut und einreißt an dem schadhaften Werke, um so mehr wird man zu bauen und einzureißen haben. Die Kosten der Restauration werden ins Enorme steigen. Wir haben das gleich anfangs schon, nach dem Urtheil von Sachverständigen, die vielfach verlächt worden, vorausgesagt; jetzt fängt man daran zu glauben an. Eine neue Brücke thut uns Noth!

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Die zu Delitz am Berge, unweit Lauchstädt und Halle belegene, unter Nr. 7 des Hypothekenbuchs von Delitz a./S. eingetragene, den Erben des verstorbenen Leinwebers Joh. Ernst Vogel gehörige Kofsathengutsbesitzung, wozu pertinentialiter Eine Hufe Feld gehört, gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Kaufbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Gerichts (Mersburg, Schmalegasse Nr. 534) zur Einsicht vorliegenden Taxe, auf 790 Thlr., soll Behufs der Auseinandersetzung der Miteigenthümer, in freiwilliger Subhastation im Bierungs-Termine den

7. August 1845 Nachmittags 3 Uhr im Gasthofs zu Delitz a./S. mit der diesjährigen Ernte verkauft werden.

Mersburg, den 12. Juli 1845.
Patrimonial-Gericht Ventendorf mit
Delitz a./S.
(gez.) Butte.

Kalklieferung. Die Lieferung von circa 200 Tonnen Kalk zum Bau des hiesigen Parentatorii soll am 9. August e. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu lieferungsfähige Personen hiermit eingeladen werden.

Düben, den 25. Juli 1845.

Der Magistrat.

Mobilien-Auction.

Donnerstag, den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr soll in der großen Ulrichstraße sub Nr. 71: 1 Sopha, Kleider-, Bücher- und Actenschränke, Kommoden, Schreibpult, Spiegel, Tische, Bettstellen, Stühle, Delgemälde, 1 Guitarre, 3 alte Bibeln gr. Form. u. dergl. mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 28. Juli 1845.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

So eben ist erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:
Königlich Preussische

Arznei-Laxe

vom 14. Juni 1845.

Preis 10 Egr.

Mittwoch frische Pfannkuchen bei
Kühne auf der Maille.

Neue saure Gurken

empfehle

Bolze.

Haus-Verkauf.

Das den Zeising'schen Erben allhier gehörige, in der Halleschen Gasse an der Berlin-Halleschen Chaussee gelegene, vor 6 Jahren von Grund aus neu und dauerhaft erbaute Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Stubenkammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Backofen, Brunnen, mehreren Ställen, großem Hofraum und großem Garten, soll künftigen Sonnabend

den 2. August d. J. Nachmittags 3 Uhr freiwillig in der Rathskellerstube allhier verkauft werden.

Die nähern Bedingungen werden Kaufliebhabern im Termine vorgelegt werden.

Noch ist zu bemerken, daß sich dieses Haus für einen Kaufmann, Seiler, Fleischer, Bäcker oder zu einem sonstigen Geschäftszweck vorzüglich eignen würde.

Brehna, den 26. Juli 1845.

Kosmann,

Bevollmächtigter der Zeising'schen Erben.

Ampeln zu Schlingpflanzen
empfangt wieder in neuer und großer Auswahl

Halle. A. Bolze am Markt.

Weißer Farinzucker à U 4 Egr.
Gelber do. à U 3 Egr.
bei Gustav Winkelmann,
Halle, Strohhof.

Ein Hamburger Chaisen-Wagen in gutem Stande ist zu verkaufen Neumarkt, Geiststraße Nr. 1250.

Drei Fuder Dünger sind unentgeltlich abzuholen Alter Markt Nr. 694.

Es wird zum 1. October auf dem Reitsberg ein Kutscher verlangt, welcher sich über seine Geschicklichkeit als sein sonstiges Verhalten hinlänglich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

Mittwoch den 30. Juli Abends 6 Uhr
**Großes Concert in Schmidt's
Garten.**
Stadt-Musikcor.

Oekonomie-Verwalter
erster und zweiter Klasse, theils cautionsfähig, sowie auch Lehrlinge, wünschen engagiert zu werden. Näheres ertheilt Kuckenburg in Halle a./S. Nr. 285.

Feldschlößchen.
Heute, Mittwoch den 30. Juli, Concert und Tanzvergnügen.

Gesuch. Ein sowohl tüchtig praktisch, als auch theoretisch gebildeter, in den mittleren zwanziger Jahren stehender Oekonomie-Verwalter sucht als solcher in hiesiger Gegend bei einem achtbaren Herrn Besitzer oder Pächter eines oder mehrerer Güter eine nicht ganz unbedeutende Stelle. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse: H. B. poste restante Nossen im Königreich Sachsen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen belegener, sehr frequenter Gasthof, bei welchem sich ein großer Obstgarten von ungefähr 2 Morgen, ein Gemüsegarten und 20 Morgen gutes Feld befinden, ist veränderungshalber zu verkaufen. Gefordert werden 6000 Thlr. Darauf Reflectirende wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

J. A. Siegel,
Leipziger Straße Nr. 298.

Conditorei- und Restaurations-Verkauf.

In einer der größten Provinzialstädte Thüringens wird eine nach dem neuesten Geschmack und elegant eingerichtete Conditorei, wie sie steht und liegt, verkauft.

Die Restauration ist außerhalb der Stadt und ist ein für sich bestehendes Geschäft, ist ganz neu gebaut und elegant eingerichtet.

Beide Geschäfte erfreuen sich eines lebhaften Besuches und hat die Conditorei in Bestellung eine ausgebreitete Kundschaft.

Auch ist ein Weinlager vorhanden, welches bestens assortirt ist.

Besitzer dieser Geschäfte gedenkt sich einen größeren Gasthof zu kaufen, und ist deshalb bereit, sogleich in Unterhandlung zu treten.

Darauf bezügliche frankirte mit N. bezeichnete Briefe besördert die Expedition des Couriers.

Am Freitag hat sich eine schwarze Dachshündin verlaufen; wer mir dieselbe wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung in Köckern bei Jörbig. Harstleben.

Ein neuer zweispänniger 4zölliger Leierwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Fehling, Strohhof Nr. 2098.

Sonntag den 3. August Scheibenschießen und Ball, wozu ergebenst einladet
F. Pehold in Schwittersdorf.

Beilage

Beilage zu Nr. 175

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.
Mittwoch, den 30. Juli 1845.

Schweiz.

Basel. Laut „Conducteurberichten“ von Luzern ist der Mörder Leu's erwischt. Er heißt Redlinger, war Tagelöhner in dem Hause und von Leu wegen einer Schuld betrogen. Die Wodwaffe sei eine alte Flinte gewesen, wie der Mörder eingestanden habe. Also zur Ehre der Schweiz kein politischer Meuchelmord, wie es scheint!

Vermischtes.

— Das große Gewitter vom 9. Juli wurde auch in Oesterreich mannigfach verderblich. In der Herrschaft Kupertsthal zerschlug der Hagel die ganze Erndte, während ein gewaltiger Regen den Ort von 120 Häusern gänzlich unter Wasser setzte, so daß namentlich auch vieles Vieh dabei ertrunken ist. Die Menschen retteten sich bis auf einen Ackerknecht, der ebenfalls seinen Tod in den Fluthen fand.

— Am 10. Juni wurde im Gasteiner Thal ein Erdbeben verspürt.

— In Liegnitz haben die Stadtverordneten beschloffen, daß die Todengräber verpflichtet werden, die Gräber der Armen mit Rasen zu belegen und sorgfältig zu pflegen, damit wenigstens auf dem Begräbnißplatz aller Standesunterschied aufhöre.

— Bonn, d. 24. Juli. Gestern Abends ist die Statue Brethoven's in Bonn angekommen. Es war ein großartiges Volksfest, die ganze Einwohnerschaft war auf den Beinen. Das Schiff, welches dieselbe brachte, kam umringt von vielen schön besagten und durch grüne Zweige verzierenen Rähnen am Stadtkrahn an. Böllerschüsse, Musik, Gesang, bengalisches Feuerwerk u. s. w. wechselten ab, sowohl von der begleitenden Flotte, wie vom Ufer her, wo das Comité und die Sängerschöre sich versammelt hatten. Nachdem die Statue verdeckt auf einen vierspännigen schön geschmückten Wagen verladen war, sprach ein Mitglied des Comité's einige Begrüßungsworte. Ein Fackelzug von sehr bedeutender Länge geleitete den Wagen mit der Statue auf großen Umwegen durch die Stadt bis auf den Münsterplatz. Ueberall erschallte der allgemeine Freudenjubel. Die Stadt war fast in allen Straßen recht glänzend erleuchtet, mehrere Straßen waren zugleich von den Häusern aus durch zahlreiche Fahnen geschmückt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 28. Juli. (Nach Wispein.)

Weizen	36	—	46	fl	Gerste	25 1/2	—	26 1/2	fl
Hoggen	34	—	36	fl	Hafer	21 1/2	—	22 1/2	fl

Nordhausen, den 26. Juli.

Weizen	1 fl	22	fl	—	3	bis	1 fl	28	fl	—	3
Hoggen	1	12	fl	—	1	—	1	17	fl	—	—
Gerste	—	28	fl	—	—	—	—	3	fl	—	—
Hafer	—	22	fl	—	—	—	—	25	fl	—	—
Rübel, der Centner	14	fl	—	—	—	—	—	—	fl	—	—
Leinöl, der Centner	12 1/2	fl	—	—	—	—	—	—	fl	—	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Juli.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuld.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Potsd.	5	201 1/2	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	87 3/4	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	102 1/2	102 1/2
Schuldscr.	3 1/2	—	98 1/2	Berl. Anhalt.	—	148 1/2	147 1/2	101 1/4
Berl. Stadt-	3 1/2	—	99 1/2	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	—	—	Düss. Elberf.	5	—	—	100 1/2
Danziger do.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	99 1/2
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	100 1/2	—	—
Wtpr. Pfbr.	3 1/2	99 1/8	98 5/8	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Grsh. Pos. d.	4	—	104	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/4	—	96 3/4
do. do.	3 1/2	98	—	Berl. Frankf.	5	—	—	—
Dtpr. Pfbr.	3 1/2	99 1/2	99	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	99	Obereschl.	4	116	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. L. B. v. eing.	—	109 1/2	108 1/2	—
Schles. do.	3 1/2	100 1/12	99 7/12	Berl. Stettin.	—	—	—	—
do. v. Staat	—	—	—	L. A. u. B.	—	131 1/4	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	98 1/4	—	Magd. Hftf.	4	111 1/2	—	—
Gold al marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Frdrschdor.	—	137 1/12	13 1/12	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Bonn-Köln.	5	140	—	—
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2	Niedersch.	—	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	M. v. eing.	4	—	—	—

Leipzig, den 28. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuld.	—	—
Rassensch. à 2 1/2 im	—	—	à 3 1/2 0/10 in Pr. Gr.	—	—
14 fl. F.	—	93	pr. 100	—	99 7/8
von 1000 u. 500 fl	—	—	Hamb. Feuerf. Anl.	—	—
kleinere	99	—	à 3 1/2 0/10 (300 Mk.	—	—
R. S. Stamm-Cred.	—	—	Reo. = 150 fl	—	95 1/2
Rassensch. à 2 1/2 im	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
20 fl. F.	—	—	pr 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 fl	—	—	à 5 0/10 lauf. Zinsen	—	119
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4 0/10 à 103 0/10 im	—	107
à 3 1/2 0/10 i. 14 fl. F.	—	—	à 3 0/10) 14 fl	—	81 1/2
v. 1000 u. 500 fl	98 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103 0/10	1136	—
R. Preuss. Steuer-	—	—	Leipz. Bank: Aktien	—	—
Credit-Rassensch. à	—	—	à 250 fl pr. 100	—	169
3 0/10 im 20 fl. F.	97 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
v. 1000 u. 500 fl	—	—	Act. à 100 fl	—	132
kleinere	—	—	pr. 100	—	—
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	96 1/2
à 3 0/10 im 14 fl. F.	—	95 1/4	pr. 100	—	—
v. 1000 u. 500 fl	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	111
kleinere	—	—	pr. 100	—	—
Sächsl. erbl. Pfand-	—	—	Chemn. Rief. do. in	—	—
briefe à 3 1/2 0/10	99 1/2	—	J. S. à 100 fl	—	101 1/4
von 500	100 1/2	—	pr. 100	—	—
von 100 u. 25	—	—	Sbb. Zitt. do.	—	95 1/4
S. laufiger Pfand-	—	100	pr. 100	—	—
briefe à 3 0/10	—	—	Magd. Exp. do. incl.	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Dro. Schine do.	—	—
briefe à 3 1/2 0/10	—	—	pr. 100	181 1/2	—
Exp. Dresd. Eisenb.	—	108 3/4			
à P. Obl. 3 1/2 0/10	—	—			

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 28. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll,
 am 29. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 29. Juli: 37 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.
Im Kronprinzen: Hr. Geh. Reg.-Rath v. Micholsty m. Dienersch. a. Berlin. Die Hrn. Partik. Jone m. Gem., u. Alexander a. London. Frau Gutsbes. v. Barnewitz m. Frl. Töchtern u. Dienersch. a. Greifswalde. Ihre Exc. die Frau Wittk. Geh. Rätzin v. Grolman m. Fam. a. Berlin. Hr. Geh. Rath Guldomeyer m. Frl. Tochter u. Dienersch. a. Schwerin. Hr. Kammerger. - Assess. Gimbed a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Brebeck a. Köln, Neumann a. Frankfurt, Medel a. Pforzheim, Arnold a. Leipzig.
Stadt Zürich: Hr. Bürgermstr. Zeising a. Brehna. Hr. Partik. Schmiedel a. Schwerin. Hr. Dr. med. Göden a. Kassel u. Frl. Göden a. Mecklenb. - Strelitz. Hr. Dr. med. Skitzky a. Polen. Hr. Maler Franke a. Paderborn. Hr. Partik. Wienadts a. Hannover. Hr. Dr. med. Scheibe a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Graff a. Magdeburg, Beyer u. Philipson a. Leipzig, Fonnvort u. U.leben a. Berlin, Krafort a. Köln, Bremer a. Rheydt, Meyer a. Barmen u. Schulze a. Köln.
Englischer Hof: Ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Scherbatoff m. Fam. u. Dienersch. a. Petersburg. Hr. Partik. v. Schulz a. Dresden. Hr. Hofrath Scheel a. Braunschweig. Hr. Privatgel. Bärmann a.

Stuttgardt. Die Hrn. Kaufl. Krüger a. Bamberg, Teubner a. Magdeburg.
Goldnen Ring: Hr. Prof. Mathison a. Brieg. Hr. Amtm. Kessler a. Westerhusen. Hr. Gutsbes. Reichenhain a. Schirmig. Die Hrn. Kaufl. Beyer a. Magdeburg, Rabenau a. Berlin, Lichtenstein a. Wittstock, Löwenberg a. Wahren.
Goldnen Löwen: Hr. Buchdr.-Bes. Hansen a. Breslau. Hr. Gutsbes. Eggling a. Helmstedt. Hr. Partik. Wolff a. Berlin. Hr. Gutsgeber Kemmers a. Hambach. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Goslar, Bartels a. Magdeburg, Dunker a. Frankfurt, Vohnstedt a. Braunschweig.
Schwarzen Bär: Hr. Delen. Göze a. Oberschmon. Hr. Portraitmaler Rahnefeld a. Altona. Hr. Schausp. v. d. Welten a. Hamburg. Hr. Dr. Trenkmann a. Königsberg.
Stadt Hamura: Hr. Major a. D. v. Arnstedt a. Berlin. Hr. Gerichtshalter Würzner a. Langensalza. Frau Bürgermstr. Bier a. Mühlhausen. Hr. Dr. Poffmann a. Erfurt. Hr. Fortifikationsrath a. Jütlich. Hr. Kaufm. Stern a. Burgscheid. Hr. Rittergutsbes. v. Westerhagen a. Posen.
Goldnen Kugel: Hr. Buchhalter Musch a. Paderborn. Hr. Privatm. Müller a. Nordhausen. Der Schüler Luders a. Bittenberg.
Zur Eisenbahn: Sr. Excellenz der Hr. Geh. Staatsminister v. Savigny a. Berlin. Hr. Geh. Baurath Mellin, Hr. Director Desoy u. Hr. Reg.-Rath Münch a. Magdeburg. Hr. Reg.-Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Ober-Ingenieur Mons a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Rüder u. Siebert a. Halberstadt.
Hôtel de Prusse: Hr. Rittergutsbes. Sak a. Rudolstadt. Hr. Kaufm. Mendheim, Hr. Musikus Landowsti u. Hr. Werksführer Borchmann a. Berlin.

Familien - Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.
 Ihre eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an
 Oberschmon, den 22. Juli 1845.
 F. Ruhmer,
 D. Ruhmer geb. Flemming.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.
 1) An Hrn. H. Gese in Herzberg.
 2) An Hrn. v. Weihe in Calbe a./S.
 3) An Hrn. Geschäfts-Reisenden Trentmann in Stollberg. 4) An Hrn. Maler Ebeling in Berlin. 5) An Herrn Dr. Stich in Breslau. 6) An Herrn Vogt in Ebnern. 7) An Hrn. Dekonomen Schroeder in Bremen. 8) An Hrn. Gasthofbesitzer Kunde in Hainichen. 9) An Fräulein L. Kriegel in Leipzig. 10) An Fräulein E. Strien in Schieferhof bei Querfurt. 11) An den Bergmann W. Arndt in Wettin. 12) An den Müllergesellen A. Fraher in Potsdam. 13) An den Schmiedegehülfen Fr. Tiligky in Braunschweig.
 Halle, den 28. Juli 1845.
Königl. Ober-Post-Amt.
 Gölchel.

Kirschsaft, täglich frisch von der Presse, empfiehlt
 Carl Frdr. Freudel.

Ein junger Mensch, mit guten Attesten versehen, findet als Pferde- und Hausknecht sofort ein Unterkommen im Gasthose zum goldenen Ring in Gerbstedt.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Charlotte Leander: Die Häkelschule für Damen, oder die Kunst alle vorkommenden Häkelarbeiten

auszuführen. 5tes Heft, enthaltend das Neueste in diesen Arbeiten. Mit vielen Abbildungen. 10 Egr.
 Die frühern Hefte sind einzeln zu haben und das Heft zu 10 Egr. zu bekommen.

Charlotte Leander: Die neuesten und elegantesten Stickmuster in Weiß.

1 - 3tes Heft, enthaltend Blumen-schriften. Das Heft zu 10 Egr.
 Die Fortsetzung erfolgt in 14 Tagen und enthält Verzierungen zu Taschentüchern u.
Diese Hefte enthalten keine Nachahmungen, sondern nur neuerfundene Verzierungen und über-treffen alles zeither Erschienene in dieser Art.

So eben ist erschienen und in **C. A. Kümmler's Sort.-Buchh.** in Halle zu haben:
N. Franz, 12 Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegl. op. 4. Heft 1. 2. Preis: à 20 Egr.

Gute reife Sauerkirschen
 ohne Stiele kauft zum höchsten Preise
 Carl Brodorb in Halle.

Ein sehr gutes, erst 1 Jahr gebrauchtes Pianoforte ist veränderungs halber billig zu verkaufen
 kleine Ulrichsstraße Nr. 1066.

Einen Bursten, der die Schneiderprofession gründlich erlernen will, sucht Aug. Seider, Vorsteher der Kleidermacher.

Ein schön gebauter, fehlerfreier, schwarzbrauner Hengst, acht Jahr alt und lammfromm, sowohl ein- als zweispännig eingefahren, steht zum Verkauf auf dem Neuwark hier.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird als Lehrling für eine Apotheke in der Nähe Berlins gesucht. Lehrgeld wird nicht verlangt. Nähere Auskunft wird ertheilt Steinweg Nr. 1679/80.

Ein G-hänge Verloquen ist auf dem Marktplatze zu Halle gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben zurück erhalten, und wolle sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Berichtigung. In Nr. 168 des Cour. Beil. S. 6 Sp. 1. ist in der Anzeige, „Auction des Mobilien-Nachlasses der zu Gracau verstorbenen Hülffe'schen Eheleute“ betreffend, der angegebene Termin so zu lesen:
 6. August a. c. und nach Befinden die folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr ab.

